

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postamt-Nummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N: 33.

Donnerstag, 9. Februar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Außgabestellen, sowie am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Kassa für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand August Kolbe** in Riesa wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Riesa, den 8. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Beröffentlicht durch Gerlach, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 2. zum 3. Februar d. J. sind einer der beiden am hiesigen **Patisch'schen Wirthshaus** befindlichen **Ausgangskassen**, dergleichen derjenige am **Schäffer'schen Grundstücke** im neuen Ortsteile erbrochen und des Inhalts beraubt worden.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß Derjenige eine

Belohnung von Zwanzig Mark

erhält, welcher den Thäter so namhaft macht, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann. Weida bei Riesa, am 3. Februar 1893.

Die Ortspolizeibehörde.

Schlag, O. L.

Verdingung.

Die Herstellung einer **provisorischen Stalleinrichtung**, bestehend aus **120 Isth. in hölzernen Rippen** und **120 Stück eiserne Anbinderinge**, soll in **einem Loos** öffentlich verdingen werden. Bewerber wollen die Bedingungen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einsehen, wofolbst auch die Angebote bis zum **15. Februar 1893** **Vormittags 10 Uhr** abzugeben sind. Riesa, am 3. Februar 1893.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Tagesgeschichte.

Der Abgeordnete **Vielhöft** kam in der Dienstausschusses Sitzung des Hauses zu der Behauptung, daß die in die Länge gezogene Debatte über den Zukunftsstaat die **Rebelwölfe** sei, hinter der in den Kulissen das **Kompromißgeschäft** über die Militärvorlage betrieben werde. Einen bestimmten tatsächlichen Hintergrund, der sich bisher nur den Blicken einiger Abgeordneter gezeigt hätte, hat diese Behauptung nicht; sie ist ins Blaue hinein aufgestellt worden. Der einzige Anhalt dafür, daß versucht würde, die Entscheidung in der Militärfrage hinzuzögern, könnte darin gefunden werden, daß die Militärkommission einen Ausschuß zur Prüfung gewisser finanzieller Fragen wiedergesetzt und bis zur Erledigung dieser Vorberatungen eine Pause gemacht hatte. Allein der Antrag war, zuvor genauere Aufschlüsse über die finanzielle Wirkung der Militärvorlage zu verlangen, von dem Abg. **Nichter** gestellt worden, also von einer Seite, die sich bisher noch nicht im Mindesten für das Gelingen eines Kompromisses bemüht hat, vielmehr ziemlich sicher mit der Notwendigkeit der Reichstagsauflösung rechnete. Die Annahme des Antrags in der Kommission war auch von Anhängern der Militärreform vorwiegend ungünstig gedeutet worden; es schien doch nach den Zahlenreihen, die der Abg. **Nichter** hatte aufmarschieren lassen, die Möglichkeit vorzuliegen, daß die Kosten der Mehrforderungen die Ansprüche der Militärvorlage erheblich übersteigen würden. Dies zu beweisen, war offenbar der Wunsch des Antragstellers. Jetzt hat der Abg. **Nichter** selbst anerkennen müssen, daß bei einer ganzen Reihe von Punkten seine eigenen Schätzungen irrig waren, und in dem Bericht des Unterausschusses ist die Uebersetzung ausgesprochen, daß mit den veranschlagten 56,6 Millionen Mark nebst 7,2 Millionen Mark für Bayern die geforderte Heeresvermehrung durchzuführen wäre. Es liegt auf der Hand, daß dieses Ergebnis für die Vorlage eher förderlich als nachtheilig sein muß. Indessen von aussichtsreichen Kompromißverhandlungen ist noch nichts bekannt geworden. Man setzt in parlamentarischen Kreisen Hoffnungen auf das Wiedererscheinen des Abg. von **Benjamin**, der nach den inzwischen mitgetheilten Zahlen über die Stärke des dritten Jahrganges der Fußtruppen vielleicht seinen Vorschlag dahin erweitert, daß der Regierung 28—29000 Mann als Ersatz für den dritten Jahrgang und die 18 000 Ersatzreferenten, die jetzt jährlich über, als Rekruten angeboten werden. Ob sich aber dafür eine Mehrheit finden würde, bleibt sehr zweifelhaft. Der neue Führer des Centrums, Abg. **Vieher**, hat jüngst in München wieder der Militärvorlage den Gedanken der Abrüstung und eines europäischen Friedens-Kongresses, womöglich mit dem Papsi an der Spitze, entgegengestellt. So wenig auch ein solcher allgemeiner Friedensbund ohne eine starke Vormacht denkbar wäre, so scheint es doch fast, als ob eine Zusage in dieser Richtung der Preis für die Zustimmung des Centrums zur Militärvorlage sein sollte. Das hieße natürlich Unmögliches verlangen. — Das wichtigste Ergebnis der Beratungen der aus der Mitte der Militärkommission eingesetzten Subkommission ist die Tatsache, daß selbst Herr **Nichter** nach einigen letzten Anstrengungen, die er machte, um in Zweifel zu ziehen, ob die Subkommission ihrer Aufgabe ganz gerecht geworden sei, sich mit der allseitigen Bejahung dieser Frage einverstanden erklärte. Die Unterstellung des Herrn **Nichter**, es möchten aus der beabsichtigten Heeresvermehrung größere Ausgaben

erwachsen als von den verbündeten Regierungen behauptet werde, darf sonach als endgiltig zurückgewiesen angesehen werden. Ein Versuch des Herrn **Nichter**, die Militärvorlage dem Verdachte auszuführen, sie wolle sich mit der Erklärung, daß sie sich nicht auch insofern durch ihre Ausgaben gebunden halte, als Fortschritte der Waffentechnik Mehrausgaben erforderlich machen könnten, ein Hinterrückwärts öffnen, mißlang vollständig. Das Ergebnis der Verhandlungen der Subkommission wird der „Post“ zufolge in parlamentarischen und in Regierungskreisen als ein befriedigendes angesehen.

Deutsches Reich. Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat gestern die Wahl **Ahlwardt's** gegen die Stimmen der Freisinnigen für gültig erklärt.

Die „Pol. Kor.“ berichtet aus Konstantinopel: „Freiherr von der **Soly Pascha** hat im Laufe des Sommers (schon wiederholt den Sultan um seine Entlassung ersucht. Seine Gesuche wurden jedoch abschlägig beschieden, und ihm mitgeteilt, daß der Sultan von seinen werthvollen Diensten noch weiterhin Gebrauch zu machen wünscht. Da nun Freiherr von der **Soly Pascha** fest entschlossen ist, seinen bisherigen Wirkungskreis zu verlassen und seine militärische Laufbahn in seinem Vaterlande weiter fortzusetzen, so hat er am 15. November v. J., gestützt auf die kontraktliche Vereinbarung, neuerdings sein Entlassungsgesuch mit einer sechsmonatlichen Ründigungsfrist eingereicht und wird demnach am 15. Mai d. J. aus dem türkischen Dienste treten. Die Nachricht, daß er in der deutschen Armee ein Divisionskommando übernimmt, ist jedenfalls verfrüht. Die Frage seiner künftigen Dienstverwendung in Deutschland ist bis jetzt gar nicht erwogen worden. Freiherr von der **Soly Pascha** ist bekanntlich im Jahre 1884, also zwei Jahre nach der unter Führung des Generals **Röhler** nach der Türkei entsandten deutschen Militärmission, nach Konstantinopel gekommen. Anfanglich nur mit der Organisation der Militärschulen beauftragt, wurde er nach dem Tode **Röhler's** (3. November 1885) auch Sous-Chef des Generalstabes und im Januar 1886 in die neuorganisierte Armee-Organisationcommission berufen. Freiherr von der **Soly Pascha** hat auf allen diesen Gebieten Hervorragendes und zweifellos mehr geleistet als irgend einer seiner Vorgänger.

Vom Reichstage. Im Reichstages standen gestern die Anträge der Conservativen und des Centrums, betreffend die Aenderung der Konkursordnung und einiger Vorschriften des Handelsgesetzbuches zur Verathung. Die Debatte war eine ziemlich matte, trotzdem die Bänke des Hauses zeitweilig, namentlich bei den Abstimmungen, ziemlich gut besetzt waren. Abg. **Adermann** begründete seinen Antrag, wonach aus der Bezeichnung eines kaufmännischen oder gewerblichen Geschäfts Geschlecht und Name des Inhabers erkennbar sein soll. Der Antrag wolle verhindern, daß der **Ehemann**, wenn der Egelter drohe, das Geschäft seiner Ehefrau übertrage und sich dadurch den Ansprüchen seiner Gläubiger entziehe. Sein weiterer Antrag, daß derjenige bestraft werde, welcher nach seiner Zahlungsunfähigkeit Kreditegeschäft macht, ohne den anderen Theil von seiner Zahlungsunfähigkeit benachrichtigt zu haben, wolle verhindern, daß derartige Praktiken strafflos bleiben. Abg. **Rinteln** begründete den Antrag des Centrums, betreffend die Aenderung der Konkursordnung. Es stehe die Gefahr, daß die Konkursmacher aus ihrem Konkurs Vermögensvorteile ziehen. Der Begriff der Zahlungsunfähigkeit müsse die Grundlage der Konkursordnung werden. Unbedingt sei ein Gläubigerausgleich

nötig; ein Accord dürfe nur zulässig sein, wenn mindestens funfundzwanzig Prozent der Masse vertheilt werden können. Abg. v. **Stumm** (Reichspartei) erklärte sich gegen die Anträge, weil sie zu weit gingen. Abg. v. **Bar** (freisinnig) bezeichnete die bestehende Konkursordnung als vorzüglich; über einzelne der gemachten Vorschläge lasse sich diskutieren. Die Anträge schränken zu sehr das richterliche Ermessen ein. Die Konkursrichter müssen freilich auch kaufmännische Bildung besitzen. Der Begriff Ueberbürdung sei gesetzlich schwer feststellbar. Die beantragten Strafbestimmungen des Gesetzentwurfs seien so hart, daß sie beinahe zur alten Schuldhaft zurückzuführen. Abg. **Schneider** (nationalliberal) billigt die Verschärfung der Strafbestimmungen gegen frivole oder rückfällige Konkursmacher, beanstandet aber die Festlegung des Antrages **Adermann** als zu weitgehend. Abg. **Heine** (Socialdemokrat) meinte, mangelnde Schulbildung und die schlechten Zeitverhältnisse verminderten die meisten Konkursfälle. Den kleinen Geschäftsleuten, die unter der Noth der Zeit ohnehin am schwersten leiden, wolle man Belastigungen auferlegen. Die Anträge des Abg. **Adermann**, sowie der Centrumsantrag, betreffend die Konkursordnung, wurden sodann einer aus 21 Mitgliedern bestehenden Commission überwiesen. Der Antrag des Abg. **Adermann**, betreffend das Verbot der Waarenabgabe seitens der Consumvereine an Nichtmitglieder, wurde in namentlicher Abstimmung mit 131 gegen 92 Stimmen angenommen; dagegen stimmten die Nationalliberalen, die Freisinnigen, die Volkspartei und die Socialdemokraten, dafür das Centrum und die Conservativen. Der Antrag des Abg. **Rinteln**, wonach eine Verjährung nicht eintreten soll, wenn gesetzliche Gründe die Strafverfolgung ausschließen, ward mit großer Mehrheit angenommen.

England. Die englische Regierung fährt fort, Truppenvermehrungen nach Ägypten zu senden. Bemerkenswerth ist die Nachricht, daß jetzt ein indisches Cavallerie-Regiment dem Befehl erhalten hat, sich für Ägypten bereit zu halten. Es stand dort seit sechs Jahren an englischer Cavallerie nur noch eine Schwadron. Die Vermehrung der Cavallerie würde darauf hinweisen, daß man eine Ausdehnung der antienglischen Bewegung auf das platt Land und namentlich auch nach Oberägypten fürchtet und sich doch nicht ganz mehr auf die ägyptischen Truppen verlassen zu können meint.

Frankreich. Die Anklagekammer des Appellhofes in Paris hat ihre Entscheidung über die Anträge des Untersuchungsrichters im Panamaprozesse gefällt. Sie lautet dahin, daß gegen **Proust**, **Béral**, **Dugès** de la Fauconerie, **Ballant**, **Sansleror**, **Sobron**, **Mondin**, **Arton**, **Karl Vessey** und **Fontane** die Anklage erhoben wird. **Kowier**, **Dovès**, **Grevy**, **Gottu** und **Rénault** sind glücklicherweise entkommen, auf der Anklagebank zu erscheinen, entronnen, ihr politisches Ansehen aber ist wohl unwiederbringlich dahin. Die Pariser Morgenblätter vom Mittwoch sprechen sich im Allgemeinen mißbilligend über die Beschlüsse der Anklagekammer aus. Der „**Figaro**“ meint, das Publikum werde überzeugt sein, daß man Diejenigen retten wolle, deren Born und Entstellungen man fürchte. Die Regierung werde jedenfalls schuldig erscheinen; entweder habe sie leichtfertig versucht, ehemalige Minister, Senatoren und Deputirte zu entehren, oder sie sei vor den Folgerungen ihrer Energie zurückgeschreckt.

Rußland. Ueber den Stand der Verhandlungen bezüglich des deutsch-russischen Handelsvertrages weiß der mit russischen Kreisen in Verbindung stehende Berliner **Börse-Courier** zu berichten: „Die allgemeinen Verhandlungen über die Herstellung vertragsmäßiger Handelsbe-

ziehungen zwischen Deutschland und Russland sind nahezu beendet. In nächster Woche werden die Specialverhandlungen beginnen, zu denen man das Entschließen des Herrn Pimirsjow und anderer Commissarien aus St. Petersburg erwartet.

Sibirien. In Sibirien tritt in neuerer Zeit eine gegen das Verbannungssystem principiell gerichtete Bewegung immer stärker hervor. In Tomsk, der Hauptstadt Westsibiriens, und in Irkutsk, der ostsibirischen Hauptstadt, macht sich diese Bewegung am stärksten bemerklich.

Amerika. Nach einer dem Herald aus Washington ausgegangenen Meldung sind 20 Senatoren zu Gunsten der Annexion Hawaii's und 35 für ein Protectorat.

Vertikales und Sächsisches.

Niesja, 9. Februar 1893.

In der am Dienstag unter Vorsitz des Herrn Nendant Thust abgehaltenen öffentlichen Stadtvorordneten-Sitzung, in der 17 Mitglieder des Kollegiums (Herr Thome war entschuldigt ausgeblieben) und als Rathsbepu-

1. Der Voranschlag für die Kirchengemeindekasse auf das Jahr 1893, der in Bedarf und Deckungsmitteln mit 11331 M. 9 Pf., gegen 11597 M. 28 Pf. im Vorjahre abschließt, wurde einstimmig genehmigt.

2. Der Voranschlag für die Kirchenäraratskasse auf das Jahr 1893, in Bedarf und Deckungsmitteln mit 3830 M. 19 Pf. gegen 3866 M. 48 Pf. im Vorjahre balancirend, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt.

3. Der Voranschlag für die Sparkasse auf das Jahr 1893 schließt in Bedarf und Deckungsmitteln mit 250 500 Mark ab gegen 247 900 Mark im Vorjahre.

Im Anschlusse hieran fragt Herr C. Barth an, welche Junctionen hinsichtlich der Sparkassenausschuss erfüllen, bez. ob es bei Anstellungen von Hypotheken zugezogen werden soll.

Herrn Bürgermeister Röder in der letzten Sitzung des Sparkassenausschusses abgegebene Erklärung in Zukunft gesehen solle. Weiter findet Herr C. Barth nicht in Ordnung, daß im letzten Jahre ca. 25 000 Mark mehr verbraucht worden sind, als in dem Voranschlage vorgelesen worden.

4. Auf ein Verlangen des Vorsitzenden der hiesigen Creditcaisse um Erhöhung der jährlichen Entschädigung an die Ortsrentencasse für die Besorgung der Geschäfte bei der Alters- und Invaliditätsversicherung für die hiesigen Personen, welche der Casse als Mitglieder nicht angehören, hat der Stadtrath beschloffen: diese Entschädigung vom 1. Januar 1893 an von jährlich 200 auf 250 Mark zu erhöhen.

5. Herr Klempnermeister Frotscher hier führt in einem Beschwerdebüchlein aus, daß er durch das hiesige Stadtbauamt pecuniär und in seinem geschäftlichen Renommee geschädigt worden sei.

Der Stadtrath hat das Bauamt zu einer begutachtenden Rildauerung über die Beschwerde des Herrn Frotscher veranlaßt und hat dann weiter nach Kenntnisaufnahme dieses Gutachtens, daß unter Hinzuziehung des Herrn Greiner abgefaßt worden, beschloffen, die Beschwerde Frotschers auf sich beruhen zu lassen, auch von einer Klageführung gegen Herrn Frotscher wegen Beleidigung sächsischer Beamten abzusehen.

Der Stadtrath hat das Bauamt zu einer begutachtenden Rildauerung über die Beschwerde des Herrn Frotscher veranlaßt und hat dann weiter nach Kenntnisaufnahme dieses Gutachtens, daß unter Hinzuziehung des Herrn Greiner abgefaßt worden, beschloffen, die Beschwerde Frotschers auf sich beruhen zu lassen, auch von einer Klageführung gegen Herrn Frotscher wegen Beleidigung sächsischer Beamten abzusehen.

Dienstentlassung des Bauassistenten, Herrn Schuster, über dessen incorrecte Geschäftsführung in der Stadt verschiedene Gerüchte in Umlauf sind, möglicherweise sich aber die in Rede stehende Angelegenheit nicht verbreiten dürfen, so beschließt das Collegium den Antrag des Herrn Amtsrichter Feldner, den Stadtrath zu ersuchen, vorerst die gegen den Bauassistenten Schuster ergangenen Erörterungsacten dem Rechnungsausschuss vorzuliegen.

Wie wir erfahren, hat das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts die Wahl des bisherigen Hilfslehrers in Niesja, Hugo Alfred Wenzel, der bisherigen ständigen Lehrer, Carl Rudolf Wende in Gade- witz und Ernst Emil Krause in Leisnig, sowie des bisherigen Hilfslehrers Max Otto Richter in Niederbau, zu künftigen Lehrern an den sächsischen Schulen zu Niesja durch Decret vom 4. Februar cr. bestätigt.

Einer frechen Diebesbande ist unsere sächsische Polizei auf die Spur gekommen und mit Hilfe der Gendarmen sind bereits 2 männliche und 1 weibliche, in Poppitz wohnhafte Personen, ihres Stammes Polen und Böhmen, dingfest gemacht.

Eine für Feuerwehrrufe wichtige Entscheidung hat das Stadtrathskollegium im Nothfall. Der Bürgermeister R. hortsfeldt, der sich bei einem Brande der Anordnung des Commandanten der freiwilligen Feuerwehr, von der Brandstelle sich zu entfernen, nicht fügte, auch noch weisliche mit den Worten: „Du hast mir einen Dr. ... zu schicken, ich gehe nicht!“ beleidigte, war vom Stadtrathe in Noth zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurtheilt worden.

Die diesjährigen Wonnemärkte in Sachsen fallen in Ramen Donnerstag, 15. Juni, in Belgisch Freitag und Sonnabend den 16. und 17. Juni.

Im Wittmoos Beroth fand in dem überaus prächtig geschmückten Saale des Hotel Mühlhans der diesjährige Ball der Schellkaff zu Niesja statt.

Bar Warnung für Simulanten sei mitgetheilt, daß vor kurzer Zeit ein Mitglied einer Krankenkasse, welches unter dem Vorgeben, erwerbsunfähig gewesen zu sein, thätlich aber gearbeitet hatte, für eine Woche Krankengeld erhoben, wegen Betrugs zu einer Woche Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt worden ist.

Die Auslieferung von Frachtgütern auf den Bahnhöfen betreffend ist folgende amtliche Mittheilung zu beachten: In der seit 1. Januar d. J. gültigen Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands ist in § 63, Punkt 7, welcher die Lieferfristen für Güter, behandelt, und deren Berechnung regelt, die nachstehende Bestimmung enthalten: Ist der auf die Auslieferung des Gutes zur Beförderung folgende Tag ein Sonntag oder Festtag, so beginnt bei gewöhnlichem Frachtgute die Lieferfrist 24 Stunden später.

Reigen. Ein schwerer Unglücksfall, der den sofortigen Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich in dem Riesen Steinbrüche an der Karlsruherstraße bei Weichen. Eben hatten die daselbst beschäftigten ca. 30 Arbeiter ihre Thätigkeit wieder aufgenommen, als sich unvorhergesehen in einer Höhe von ungefähr 4 Metern eine Steinwalle löste, die in ihrem Falle den Steinbrocher Reil vollständig bedeckte und erschlug.

Dresden. Das Panorama an der Pragerstraße,

Sängertranz!

Bravo für vorzügliches Arrangement des **Madrasballes**. Ein Bravo auch den beiden schönsten und schönsten Mästen, welche als **Mazine** mit N. der und Reg daher marschirten. Ein Zuschauer.

Die schwarze Plüschbede ist auf der Schaiten-Kindererger Straße gefunden worden. Abzuholen in **Langenberg Nr. 13a.**

Wohlführes Zimmer ist zu vermieten **Bergstrasse 2, 1. St. 1.**

Schlafstelle frei, separater Eingang. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Logis, sofort beziehbar, wird zu mieten gesucht. Best. Offerten mit Preisangabe unter C. C. 23 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Georg Möbius, Pettinerstraße 19.**

Für 1. April d. J. wird eine **Hausmagd** zu mieten gesucht.

Rittergut Oppitzsch.

Ein gebild. Mädchen, 18 J. alt, sucht, gestützt auf g. J., Stellung bei einem älteren Ehepaar als Stütze oder als Stubenmädchen zum 1. April. Beste Offert. erbeten unter A. B. 100 postlagernd **Dommatsch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, findet Unterdommen bei **Julius Richter, Schuhmacherstr., Glaubitz.**

Ein Mädchen, welches Opiem die Schule verläßt, wenn möglich vom Lande, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hauptagentur

einer eingeführten **älteren deutschen Feuerversicherungsgesellschaft** für **Riesa** ist zu vergeben. Offerten erbeten unter **Z. K. 053** an den „**Invalidentand**“ **Dresden.**

Mäße zum Sticken und Zeichnen wird angenommen, für saubere Arbeit wird garantiert. **Wettinerstr. 30, 3 Tr.**

240-260 000 M., theils sofort, theils später rüffig werdend, sind gegen **sichere Hypotheken** und in **bellebigen Beträgen**, langjährig feststehend, auszuleihen. Besetzungsanträge sub **K. 155** bei **Haasen-stein & Vogler, A.-G., Leipzig**, niederzulegen.

260-280 000 M. sind gegen **Prima-Hypotheken** zu mäßigen Zinsfuß auszuleihen. **Selbstreflectanten** belieben Anträge sub **C. B. 396** beim „**Invalidentand**“ in **Leipzig** einzureichen.

Bier!

Donnerstag Abend und **Freitag** früh wird in der **Schloßbrauerei Brann- bier** gefüllt.

Reich eingetroffen: **Prima Magdeburger Sauerkraut** empfiehlt die Fischhandlung von **Ferd. Keiling, Kastanienstr. 5a.**

Seht Würzburger Runkelkamen, à Str. 50 Pf., $\frac{1}{2}$ Rilo 1 Mt., ist zu haben bei **E. Bochmann, Postgut, Oschatz.**



Milchvieh-Verkauf. **Donnerstag**, den 14. Februar steht ein großer Transport **hochtragender Kühe** und **Kälber**, sowie **Kühe mit Kälbern im Gasthof zur goldenen Krone in Großschütz** zum Verkauf. **G. Thielmann, Gulzenheim.** * Zuchtviehändler.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Einwohnern von **Riesa und Umgegend** zur gefälligen Kenntniss, daß der bereits angemeldete **Tanz-Unterricht Freitag, den 17. Februar**, Abends 8 Uhr im Saale des **Wettiner Hofes**

beginnt. Die geehrten Herren und Damen, welche gesonnen sind, daran theilzunehmen, werden gebeten, sich an genanntem Tage daselbst einzufinden. **Dochachtungsvoll Emil Kessler, Tanzlehrer.**

„Hotel Höpfer.“

Donnerstag, den 12. Februar, in meinem neuen Saale **Grosses Eröffnungs-Concert mit Ball,** vom **Trompetercorps des 3. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 32,** unter Leitung des Herrn **Stadttrompeter Schermann.** **Anfang 7 Uhr.** Dertzu ladet freundlichst ein **Sobfner.**

Postschule Dommatsch,

Internat, ministerielle Aufsicht. Gründliche allseitige Vorbildung f. d. mittleren Post- u. Eisenbahndienst, f. Gemeinde- und Privatbeamte. Sorgfältige Beaussichtigung. In 22 Monaten sind **193** Pöglinge bei der Post resp. Eisenbahn angeheilt. Beginn des **neuen Kurses** **10. April.** Prospekte kostenfrei durch **W. Schu, Dir.**

Professor Dr. Neelam äußerte sich f. Jt. in folgender Weise über Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen: „Ihre Schweizerpillen haben sich mir namentlich in der Frauenpraxis bewährt und werden (2 Stück eine Stunde nach dem Morgengetränk) gerne genommen; weil sie sicher wirken ohne Beschwerde zu veranlassen. Auch bei Männern mit sitzender Lebensweise oder in höherem Alter — kurz bei Trägheit der Darmbewegung — erweisen sie sich als vortheilhaft.“ Diese Empfehlung macht jede weitere überflüssig. Die **ächsten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen mit dem **welchen Kreuz** in rothem Grunde sind nur in **Schachteln à 1 Mt.** in den Apotheken erhältlich.

Pferde-Verkauf.

Ein neuer Transport **dänischer Arbeits-Pferde** ist eingetroffen und von **Donnerstag**, den 16. d. Mt. an steht ein großer Transport **schwerer und leichter Arbeiter Arbeits-Pferde** bei mir zum Verkauf.



H. Strehle, Dschaz.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden unser herzenguter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, der vormalige Mühlenbesitzer

August Ferdinand Strehle,

was nur hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrubt anzeigen. **Gröba**, den 9. Februar 1893.

Die trauernde Wittve nebst Kindern.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.



Ihren theuern Jugendfreunde **Hermann Franz Born,** der nach langem Krankenlager uns und seiner trauernden Mutter und Schwester ent-rissen wurde, rufen in treuer Freundschaft und liebendem Gedanten ein „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.

In des Jugendlebens schöner Blüthe
Brach Dein Herz, voll Freundlichkeit und Güte;
Engel trugen Dich zu letztem Hohn.
Uns untröstet des Schmerzes Trauerflügel;
Doch um Deinen stillen Todtenhilgel
Grünt der Hoffnung Palme: — Wiedersehn.

Gewidmet von der Jugend zu Gröba.

Gasthof Heyda.

Sonnabend, den 11. Februar **grosses Bockbierfest,** ff. **Bockwürstchen** mit **Meerrettig**. **Reitig gratis.** Gleichzeitig **Einweihung des neuen amerikanischen Billards.** **Achtungsvoll A. Schmieder.**

Gasthof Heyda.

Nächsten **Donnerstag**, den 12. Februar **öffentliche Tanzmusik** (Entrée 10 Pf.). Es ladet freundlichst ein **A. Schmieder.**

Direct bezogene Medicinal-Ungarweine

Bestes **Erhaltungsmittel** für **Kinder, Kranke** und **Reconvalescenten**, sind zu haben bei **Mag Reyser, Kastanienstraße 68.**

Worgen früh 9 Uhr
Wellfleisch.
später **frische Würst.**
Ernst Schumann, Kastanienstr. 3.

Bettstellen, Kommoden, Bettstellen mit **Matratzen** zu den billigsten Preisen. **R. Caspari, Kastanienstraße 86.**

Plinzen Eisen,

sowie **Kochgeschirr** billigt bei **C. Weber, Klemmer, Kastanienstr.**

Pökelfleisch
empfiehlt **Ernst Schumann.**

Seute frisch eingetroffen.
Lachsheringe,
Lachs-Värlinge,
Bücklinge und Sprotten
empfiehlt die Fischhandlung von **Ferd. Keiling, Kastanienstr. 5a.**

ff. Mastochsenfleisch

erste Qualität, à **Pfund 58 Pf.** empfiehlt **R. Jäger, Fleischer.**

Prima Ochsenfleisch

empf. **Daul Fischer, Fleischerstr., Hauptstr.**

Gasthof Seerhausen.

Fastnachts-Dienstag
Bockbierfest und **Kartbefeite**
Kallmusik (Damenengagement)
 $\frac{1}{2}$ 11 Uhr **großer Cotillon.** **Entrée** **frei.** Dabei wartet mit ff. **Wurstchen, Kaffee** und **Psankuchen** bestens auf und ladet freundlichst ein **R. Börtitz.**

Gasthof Dobernitz.

Donnerstag, den 12. Februar ladet zum **Jungfernfrühen** von **10 Uhr** ab **große Festlocalle mit Cotillon**, freundlichst ein **F. Winkler.**

Gasthof Jacobsthal.

Donnerstag, den 12. Februar 1893 **Karpfenschmaus** und **Ball.** Dazu ladet freundlichst ein **A. verw. Silbermann.**

Osang's Restaurant.

Nächsten **Sonnabend** u. **Freitag**, den 11. u. 12. Februar halte mein **Bockbierfest** ab, wobei mit **Bräuwürstchen, Reitig gratis,** bestens aufwarten werde. Zu recht reichen Besuch ladet ergebenst ein **D. D.**

Gasthof Wergendorf.

Donnerstag, den 12. Februar **Karpfenschmaus** u. **Ball.** Es ladet ergebenst ein **H. Quitzsch.**

Gestern Abend $\frac{1}{2}$ 11 Uhr verschied sanft und ruhig nach schweren Leiden meine theure Gattin und unsre gute Mutter **Karoline Fischer,** was mir tiefbetrußt anzeigen.

Posthaffner **Fischer** und **Tochter.** Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Inniger Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Sohnes und Bruders, **Herrmann Franz Born,** welcher nach langem und schwerem Krankenlager am 8. Februar im **Johanniter-Krankenhaus** zu **Riesa** sanft entschlafen ist, fühlen wir uns gedrungen, den Schwestern des **Johanniter-Kranken-hauses** unsern herzlichsten Dank für die dem-selben aufgeopfert sehr gute Pflege hiermit auszusprechen. Dank Herrn Dr. Heymann für seine rüstigen Bemühungen, uns den Entschlafenen zu erhalten. Dank Herrn Pastor **Werner** für die frostreichen Worte am Grabe und Herrn **Cantor Börner** für die erhebenden Trauergefänge. Dank Herrn **Dionisius Burt-hardt** für die freundlichen Besuche des Heimgegangenen. Dank Herrn **GutsMuthiger Becker** für das Wohlwollen, was er an uns bewies, sowie der Familie **Woben** für die liebevolle Aufnahme. Dank der lieben Jugend für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie den herzlichsten Dank für den schönen und vielen Blumenhinauf.

Gröba, den 8. Februar 1893.
Die trauernden Hinterlassenen.
Wilhelmine verw. Born und **Schwester.**

Todes-Anzeige.

Anstatt besonderer Meldung hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater,

Franz Oscar Rottka,

infolge Operation einer **Lymphdrüsenentzündung** am 7. Februar, Abends 9 Uhr im **Jacob-hospital** in Leipzig, wo er Hilfe suchte, plötzlich und unerwartet verschieden ist. Dies zeigen lieben Verwandten und Bekannten tiefbetrußt an
Die trauernden Hinterlassenen
Johanna verw. Rottka geb. **Seing,** **Riesa** und **Hohenstein**, d. 9. Februar 1893.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend Nach-mittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft und ruhig unser lieber Sohn und Bruder, **Isidor Heinemeyer,** im 32. Lebensjahre.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Oberschwärmer Heinemeyer und **Familie.**
Das Begräbniß findet Sonnabend Nach-mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.